



Departementssekretariat
Bahnhofstrasse 15
6002 Luzern
Telefon 041- 228 51 55
Telefax 041- 210 65 73
buwd@lu.ch
www.lu.ch

Fahrplanwechsel vom 11. Dezember 2005

Direkte Bahnverbindungen zwischen dem Luzerner Hinterland und Luzern – ein wichtiges Glied der S-Bahn Luzern

Schultheiss Max Pfister, Bau- und Wirtschaftsdirektor des Kantons Luzern

Willisau und das Luzerner Hinterland haben sich dazu entschlossen, die bessere Anbindung an die S-Bahn Luzern am heutigen Tag des Fahrplanwechsels zusammen mit der Bevölkerung hier am Bahnhof in Willisau zum Thema zu machen. Sie geben damit klar zum Ausdruck, dass ihnen eine gute Erschliessung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wichtig ist.

Im Kanton Luzern setzt die Verkehrspolitik auf ein gut ausgebautes Verkehrssystem für den öffentlichen wie auch den Individualverkehr. Ein abgestimmtes Schienen- und Busnetz gehört dazu wie leistungsfähige und sichere Strassen. Namhafte Investitionen in die S-Bahn Luzern und ein gut funktionierendes Busangebot sind konkrete Ergebnisse dieser Politik. Ende letzten Jahres wurde mit der Inbetriebnahme der 1. Etappe der S-Bahn Luzern ein wichtiger Schritt getan. Diese Entwicklung ist bei Weitem noch nicht abgeschlossen. Weitere Ausbauschritte folgen. Nur zwölf Monate nach der Einführung der 1. Etappe S-Bahn Luzern sind wir voll an der Umsetzung der 2. Etappe. Vor kurzem hat der Regierungsrat zusammen mit dem Bund und dem Kanton Bern Investitionsbeiträge beschlossen, damit die Bahninfrastruktur der Regionalverkehr Mittelland AG im Luzerner Hinterland weiter modernisiert und leistungsfähiger ausgestaltet werden kann. Heute Morgen wurde in Schüpfheim ein neuer Bahnhof eingeweiht. Er trägt zur Leistungssteigerung und zur Fahrplanstabilität auf den Bahnlinien Luzern–Langnau–Bern und Wolhusen–Langenthal bei. Seit heute Morgen fahren die Züge direkt und umsteigefrei zwischen Luzern–Wolhusen–Langenthal, und in Malters halten neue Regionalexpresszüge. Zudem fand kürzlich der Spatenstich für den Umbau des Bahnhofs Sursee statt und Ende 2006 werden

wir in Meggen Zentrum eine weitere neue S-Bahnstation in Betrieb nehmen, nota bene die siebte neue S-Bahnstation im Kanton Luzern seit Ende 2002.

Doch sprechen wir wieder von unserer Bahnlinie. Wäre es nach Plan verlaufen, wäre der heutige Anlass bereits Geschichte. Sie kennen die Umstände für die Verzögerung; das für die direkte Verbindung zwischen dem Luzerner Hinterland und Luzern notwendige neue Stellwerk im Bahnhof Wolhusen konnte leider nicht wie geplant bereits letztes Jahr in Betrieb genommen werden. Dazu kam noch die dringliche Sanierung des Zimmerreggtunnels zwischen Littau und Luzern mit weiteren Einschränkungen für die Bahnreisenden aus dem Luzerner Hinterland und dem Entlebuch. Das Warten hat sich aber gelohnt.

Mit dem heutigen Tag ist das Luzern Hinterland voll in die S-Bahn Luzern integriert und mit direkten umsteigefreien Zügen mit dem Kantonshauptort Luzern verbunden. Und dies sogar stündlich und während 365 Tagen im Jahr. Damit soll es aber nicht sein Bewenden haben. In unsern Plänen zum Weiterausbau der S-Bahn Luzern ist auch der Halbstundentakt, vorerst zwischen Willisau und Wolhusen, ein Thema. Damit dieser Halbstundentakt aber möglich wird, müssen zuerst die Bahnanlagen in Gettnau und Menznau modernisiert werden. Dies hat der Regierungsrat unlängst mit seinen Beitragzusicherungen für den Ausbau von Gettnau und Menznau bereits in die Wege geleitet. Geprüft werden aber auch noch weitergehende Verbesserungen, so etwa die Beschleunigung der Züge oder sogar ein „Flügelzugskonzept“ wie es im Fachjargon genannt wird. Unter Flügelzugskonzept versteht man das vereinigte Führen des Zuges ab Luzern nach dem Luzerner Hinterland und nach dem Entlebuch bis Wolhusen, dann trennen sich die Züge in Wolhusen und fahren bis an ihre Endstationen und wieder zurück bis Wolhusen, um sich dann für die Fahrt bis Luzern wieder zu vereinigen. Dazu braucht es aber durchgehend Züge der neusten Generation. Alles noch etwas Zukunft, nicht ganz billig zu haben und deshalb als Erweiterung für morgen zu verstehen.

Heute freue ich mit Ihnen über eine Verbesserung, die auch einen Schritt in die Bahnzukunft darstellt. Indem Sie alle das Angebot noch vermehrt als bisher benutzen, schaffen sie die besten Voraussetzungen für die weiteren geplanten Ausbauschritte, nicht übermorgen, sondern schon morgen.